

## Bonitz – Bohunice



1349 in einer lateinischen Urkunde als >Pohnicz< erstmals genannt, kam 1350 ein großer Ortsteil an die Herren von Weitmühl. Im Dreißigjährigen Krieg fast verödet, dann wieder neu besiedelt, wechselten wiederholt die Herrschaftsinhaber. Seit 1900 ist Bonitz mit der Nachbargemeinde Proßmeritz räumlich zusammengewachsen und bildete von 1939 bis 1945 deren Ortsteil (siehe dort). Seit dem 5.8.1949 ist Bonitz in Proßmeritz eingemeindet.

Siegel: Nach einer Mitteilung von 1905 hat Bonitz im 19. Jh. ein Siegel geführt, das eine Pflugschar, eine Traube und ein Rebmesser zeigte. Eine Abbildung liegt leider nicht vor. Aus unserem Jahrhundert ist lediglich ein Schriftstempel bekannt, der im Oval die Worte >GEMEINDE - BONITZ< und dazwischen eine Schmuck- Arabeske enthält. Ähnlich gestaltet war auch die Siegelmarke (Abb. 1)



Abb. 1

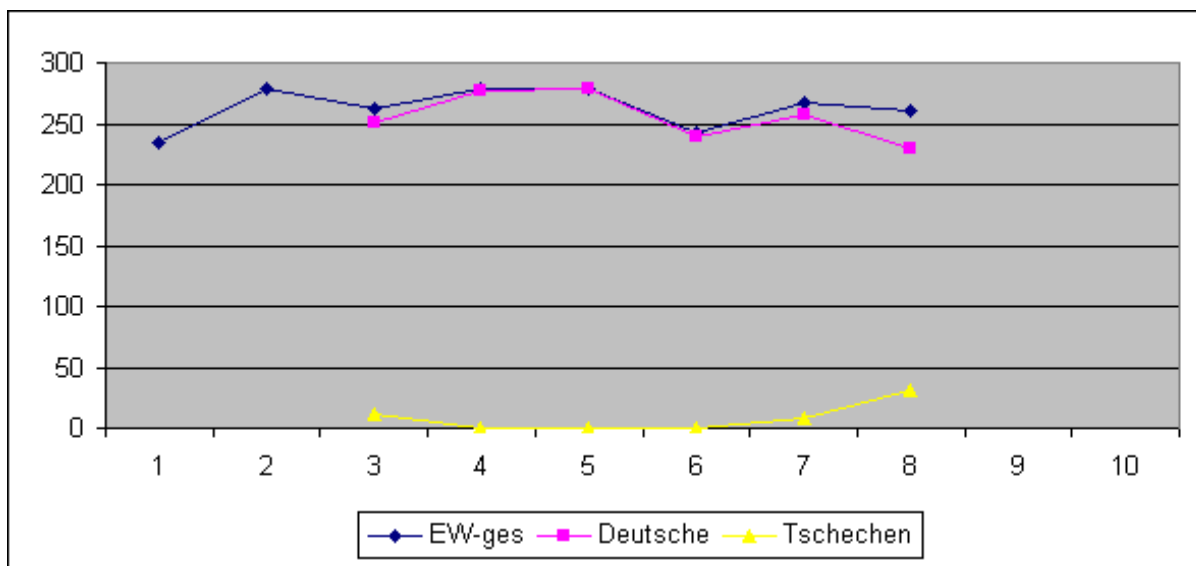
Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde Bonitz nicht geführt.

**Wolny beschrieb das Dorf -unter der Allod-Herrschaft Frischau mit den damit vereinigten Gütern Bonitz und Gaiwitz- wie folgt:**

Bonitz (Bohunice, u. ehem auch Bohuniče), 2 ½ St. W. vom Amtsorte in der Ebene, hat in 47 H. 279 E. (139 mnl. 140 wbl.). Es ist hier 1 obrigktl. Schlösschen, welches zur Beamtenwohnung und Brauhaus verwendet wird, 1 Branntweinbrennerei mit 1 Pottaschehütte und 1 Wirthshs. Der Ort ist nach Proßmeritz eingepf. und eingeschult, enthielt im J. 1364 2 Höfe mit Obst- und Küchegärten, 1508 1 Mühle, und seit 1610 1 Hof „Wegspocharowsky“ genannt nebst 1 Brau- und Malzhaus.

**Entwicklung der Einwohnerzahlen**

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1939	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
EW-ges	235	279	263	278	279	243	268	261		
Deutsche			251	277	279	239	257	229		
Tschechen			12	0	0	0	9	31		



**Quellen und Literatur:**

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) ZDB 1/20 und XII/329; W 111-209/210;

b) NB 1-53; S 05/161; VM/Z 146-148; Gregor: Der polit. Lkr. Znaim, Bd. I,

**Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837**

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger